



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

399 (29.8.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-288386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-288386)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Sommer-Str. 354/21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2,20 RM u. 50 Pf. Trägerlohn: durch die Post 2,20 RM. (einschl. 70,80 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B erlch. wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 RM u. 50 Pf. Trägerlohn: durch die Post 1,70 RM. (einschl. 53,90 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Bestellgeld. Die Zeitung am Erscheinort (auch d. hdb. Verwalt.) verbindl. besetzt kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zertitel 60 Pf. Mannheim Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zertitel 45 Pf. Schweginger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zertitel 18 Pf. — Abdruck- und Reproduktionsrechte vorbehalten. Ausschließlicher Vertriebsort: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigsbadener a. Rh. 4960. Verlagssort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A 8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 399 Montag, 29. August 1938

Dringende Besprechung Henlein-Runciman

Entscheidende Zusammenkunft auf einem Schloß bei Komotau

Admiral v. Gorthyn hat heute den Boden des Reiches verlassen

Dem Endkampf entgegen

(Von unserem Prager Vertreter)
Prag, 29. August.
Die Verhandlungen über die Nationalitätenfrage gehen ihrem Höhepunkt entgegen und haben mit der vor einigen Stunden auf dringendsten Wunsch Lord Runcimans erfolgten Zusammenkunft zwischen ihm und Konrad Henlein auf Schloß Rothenhaus bei Komotau das entscheidende Stadium erreicht. Es ist unzweifelhaft, daß durch die Unterredung zwischen Henlein und Runciman, die seit nachmittags 12 Uhr im Schloß des Prinzen Hohenlohe unter vier Augen vor sich ging und über eine Stunde dauerte, eine politisch äußerst wichtige Entscheidung fällt.

den Nachmittagsstunden auch der Führer der sudetendeutschen Verhandlungsdelegation, Abg. Rundi. Der Stellvertreter Henleins, Abg. Frank, traf nach der Kundgebung in Ober-Leutensdorf ebenfalls auf dem Besitztum des Prinzen Hohenlohe ein.
Lord Runciman traf um 21 Uhr wieder in Prag ein, während Konrad Henlein nach Ely-Schönau fuhr.

Als Konrad Henlein auf seiner Besichtigungsfahrt durch Nordböhmen die Ortschaft Hohen passierte, nahm eine Gruppe von tschechischen Soldaten, die dort in einer Wachtube an der Straße einquartiert sind, hart an der Straße Aufstellung (!) und rief Konrad Henlein beleidigungen zu. Die Schmährufe wurden schriftlich festgehalten und werden zu einer Interpellation an die Prager Regierung gemacht werden.

Sowjetspanien will irreführen

Erklärungen Francos über die Nichteinmischungsaktion

DNB Burgos, 29. August.
Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat der nationalspanische Staatschef General Franco in einem Interview, das er einem Vertreter der Agentur Havas gewährte, die grundsätzlichen Erklärungen zur Nichteinmischung in Spanien, die in der Antwortnote an den Nichteinmischungsausschuß zum Ausdruck gekommen sind, abermals unterstrichen.
Diesem Interview zufolge habe General Franco hervorgehoben, daß die in der rotspanischen Armee kämpfenden Ausländer zur Hälfte aus außereuropäischen Ländern stammten, deren Zurückziehung auf Grund des vorgeschlagenen Planes gar nicht möglich wäre. Die Zurückziehung der Freiwilligen an sich würde in tei-

ner Weise Nationalspanien schädigen, denn ohne Ausländer wäre der Krieg bereits im November 1936 beendet und die rotspanische Armee aufgelöst gewesen. Lediglich das Eintreffen von Tausenden von Ausländern auf rotspanischer Seite habe den Krieg verlängert.
Barcelona nehme den Plan des Nichteinmischungsausschusses, dessen tatsächliche Durchführung den restlosen Verlust der roten Herrschaft bedeuten würde, nur zum Schein an. Die Rotspanier hätten unter Umgehung der vorauszu- sehenden planmäßigen Verpflichtungen indessen alles vorbereitet, um die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen in den roten Linien illusorisch zu machen. Die Zurückziehung der in den roten Linien kämpfenden Ausländer sei überhaupt nur möglich auf der Grundlage des Franco-Vorschlages, wonach auf beiden Seiten 10 000 Freiwillige zurückgezogen werden sollen.



Rudolf Heß spricht vor der AO
Anlässlich der 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen sprach der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, in Stuttgart in der Adolf-Hitler-Kampfbahn vor 40 000 Menschen.
Aufn.: Killian-Südbild

Aus dem Lager der auslandsdeutschen Hitlerjugend in Stuttgart



Links: Ein deutsches Mädel aus Japan erzählt vor dem Mikrophon von ihren Reiseerlebnissen. — Rechts: Ein blonder deutscher Junge aus dem Ausland vor dem Mikrophon
Aufn.: Killian-Südbild (2)

AST
Kriegsminister
Ulla-Wochenblatt
haben keinen Zutritt!

rdner
an in den Wöc
8 cm Dia
an pro 50 Pf.
ng. u. Mengenrab
berkorn, Qu 4, 11
- Fernsprecher 2012

ahnarzt
Blattmann
No 1 No 101

ntist
delhofer
n-Feudenheim
22 Fernruf 5354

ier-Zimmer
do, Bronnen, Zeh
cke, Vasan 10

ller, Versteiger
Fernruf 3334

fertigt an — spez
ändert u. abgel
Kritter
Postkarte post

Matratzen
in großer Anzahl
abgeben von Matratzen
zu billigsten Preisen
Kstättel LUTZ
11
Jetzt 10,00

LLADEN
aller Artillerie
nd repariert
ans Wetzel
olladenfabrik
albergstraße
ernspracher 2711

h Weber
1 / Fernruf 4297
Friedr.-Karl-Str. 1
eradhandlg. Schweg
en
wahl. Oberme
Tepezierarbeiten

ausfall!
schon bei
a-Lage
Haarwasser
Fördert den Haar
das Haar, erfrischt
Wassermittel enthält
se für das Haar
und 2,85 RM.

aus „Eden“
im - O 7, 3

und
leum
chgeschäfts

F2,9
Ruf 22034

PICHE

„L 3 130“ vor der Vollendung

Die erste Probefahrt Mitte September

DNB Berlin, 29. August.

Das Luftschiff „LZ 130“ geht auf der Werft in Friedrichshafen seiner Vollendung entgegen. Das zunächst auf Grund der amerikanischen Zusage für Bestimmungsvorgesehene Schiff ist mit geringfügigen Umbauten für Wasserstoff-Füllung abgeändert. Vor allem sind nach den bei der „Hindenburg“-Katastrophe gemachten Erfahrungen Sicherheitsmaßnahmen getroffen, die das Auftreten von freiem Wasserstoffgas im Luftschiff verhindern und die Zündungsmöglichkeit ausschalten.

„LZ 130“ wird seine Probefahrt etwa Mitte September aufnehmen.

Zweimal 500 000 Reichsmark gezogen

DNB Berlin, 29. August.

In der heutigen Vormittagsziehung wurden bei der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie zwei Gewinne von je 500 000 Reichsmark gezogen. Die beiden Gewinne fielen auf die Losnummer 196 131. Das Los wird in der ersten Abteilung in Achteilung in einer Lotterieteilnahme in Hesse-Nassau, in der zweiten Abteilung gleichfalls in Achteilung in einer Berliner Lotterieteilnahme geteilt. Alle glücklichen Besitzer eines Achteiles erhalten bar 50 000 Reichsmark ausgezahlt. Der Hauptgewinn von zweimal eine Million Reichsmark wird am 10. September gezogen.

Admiral v. Horthy verließ das Reich

Die Triumphfahrt des Reichsverwesers auf der Donau — Böllerschüsse von den Bergen

DNB Wien, 29. August.

Bei herrlichem Sonnenschein trat am Sonntag um 1 Uhr der ungarische Luxusdampfer „Sofia“ mit dem Reichsverweser des Königreiches Ungarn und Frau von Horthy an Bord von Linz aus stromabwärts seine Fahrt nach der Heimat an. Die „Sofia“ wurde von dem Versuchsschiff der Donauflotte „Alberich“ und dem Personendampfer „Franz Schubert“, auf dem sich der deutsche Ehrendienst des Reichsverwesers befand, begleitet. Von den Ufern des Donaustromes aus wurde der Reichsverweser überall mit außerordentlicher Herzlichkeit begrüßt.

Montag um 7.30 Uhr verließen Reichsverweser von Horthy und Gemahlin bei Hainburg an der Donau deutsches Reichsgebiet.

Am Ufer hatten sich eine Ehrenkompanie der Wehrmacht, Ehrenstürme der SA, SS und des NSKK und Abordnungen der SS und des NSKK sowie eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Die Schiffsanlegestelle war reich geschmückt mit den Fahnen des Dritten Reiches und des befreundeten Ungarn. Zuerst erschienen die Begleitboote des Reichsverwesers „Alberich“ und „Franz Schubert“ mit dem Ehrengeleit des Reichsverwesers an Bord. Sie hielten mitten

im Strom, um die nachfolgende „Sofia“ passieren zu lassen. Die „Sofia“ fuhr bis an das Ufer heran, ein Musikzug der Wehrmacht spielte den Präsentiermarsch und dann die ungarische Hymne. Reichsverweser von Horthy und Gemahlin dankten vom oberen Deck des Schiffes für die Ehrungen und die herzlichen Abschiedsgrüße. Das Schiff mit den Gästen fuhr dann langsam weiter stromab.

Der Gruß der Ostmark

Während der Fahrt durch die deutsche Ostmark wehten von allen Häusern der lieblichen Dörfer und Städtchen die Fahnen des befreundeten Ungarnlandes und die Fahnen des Dritten Reiches. Die Bevölkerung drängte sich an den Kais- und Landungsbrücken, schwenkte rot-weiß-grüne Fähnchen und die „Siege-Heil“-Rufe brachen die ganze Strecke kaum ab. Alle entgegenkommenden deutschen und ungarischen Schiffe hatten große Flaggen angelegt, auf Eisenbahn- und Straßenbrücken waren Transparente gespannt mit der Aufschrift: „Die Ostmark grüßt den Freund Deutschlands“. So ging die Fahrt erst durch flache Gefilde, bis die Donau bei Wallsee in den romantischen Strudengau eintritt. Jetzt rücken die Berge ganz aneinander. Burgen und Ruinen krönen die steil aufragenden Felsenwände. Von ihren Zinnen flattern die Banner Großdeutschlands.

Überall trachten die Böller, und die Durchschüsse des Reichsverwesers gestaltet sich zu einem wahren Fest. In der Wachau grüßen gleichfalls überall besagte Häuser, von Standarten umwehte Türme, freudig winkende Menschen. Häufig haben sich die Gliederungen der Partei zur Begrüßung des Reichsverwesers am Ufer eingefunden.

Auf weiten Strecken der Fahrt stand der Reichsverweser auf der Kommandobrücke. Was immer nur ging, fuhr die „Sofia“ ganz nah ans Ufer heran. Sichtlich bewegt durch die Begrüßungen für die jubelnden Anhebungen der Bevölkerung.

In Klein-Höflein, 20 Kilometer oberhalb Wiens, ging die „Sofia“ vor Anker. Mit der „Sofia“ legten auch die „Alberich“ und „Franz Schubert“ an. Als die Nacht kam, stammelte Höhenfeier von den Bergen auf zur Begrüßung des Reichsverwesers und die SS des Landes Ortes ließ ein prächtiges Feuerwerk abtönen.

Ungarns Reichsverweser an den Süder

DNB Berlin, 29. August.

E. D. der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Admiral Horthy von Kossuth, hat beim Verlassen des deutschen Reichsgebietes an der Donau folgendes Telegramm gerichtet:

„Anlässlich der Ueberschreitung der deutschen Grenze drängt es mich, Ew. Excellenz sowie der Reichsregierung und dem ganzen deutschen Volk für die mir und meiner Gemahlin erwiesenen Beweise der aufrichtigen Freundschaft unserer herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen.“

Wir kehren in unsere Heimat mit den dankbarsten Eindrücken zurück und mit der Erinnerung an jenen überaus herzlichen Empfang, der die unsere beiden Länder verknüpfenden Gefühle erneut bekräftigt.

Nikolaus von Horthy, Reichsverweser des Königreiches Ungarn.

Der Führer in der Westmark

DNB Berlin, 29. August.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht schloß am Sonntag seine Besichtigungsreise fort. Auf der ganzen Fahrt wurde der Führer von der Truppe und der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel und höchster Begeisterung begrüßt.

Herder'on in London

DNB London, 29. August.

Der britische Botschafter in Berlin, Herder' on, traf Sonntagmittag, mit dem Flugzeug aus Berlin kommend, in London ein. Er wird am Montagvormittag Lord Halifax Bericht erstatten.

Britisches Großflugzeug auseinandergebrochen

DNB London, 29. August.

Die dritte „Albatros“, eines der neuen britischen de Havilland-Hieselflugzeuge, die in wenigen Wochen einen Nordatlantikflugbestimmungslinien nehmen sollen und von der englischen Flotte als die Aivalen der deutschen Condor-Maschinen hingestellt wurden, ist am Samstagabend in einem Versuchsfeld über dem Flugfeld in Hatfield beim Landen in zwei Teile auseinandergebrochen.

Der Unfall ist um so bemerkenswerter, da die Landung zunächst glatt vonstatten ging. Nachdem die Maschine einige hundert Meter über das Rollfeld gefahren war, erlitt ein Knall und der Rumpf des Riesenflugzeuges brach auseinander. Von den Insassen wurde niemand verletzt. Die Maschine ist bereits abgeschleppt und der Nordatlantikflug auf eine spätere Zeit verschoben worden ist. Die „Albatros“ bot Platz für 42 Passagiere.

In Kürze

Nach dem nationalen Heeresbericht haben die nationalen Truppen an der Eroberung ihrer Vormarsch fortgesetzt und an der Gumburafont Angriffe der Bolschewisten abgewiesen.

Die Vereinigten Staaten planen für ihre Flotte wiederum eine Reihe von Großbauten, darunter ein oder zwei Schlachtschiffe von 45 000 Tonnen. Diese Großbauten sollen in Marinehäusen für 1939 untergebracht werden.

Mehrere Bewaffnete überfielen am Samstag die Bahnstation Kalkilich und raubten aus; sie sind mit ihrer Beute entkommen. Umwelt Gaja wurde ein mit einem leichten Omnibus beschossen und ein ihn begleitender jüdischer Hilfspolizist entführt.

Die Tschechenpolizei hat es nicht sehr eilig

Erst vier Stunden nach frechen Uebergriffen gegen Deutsche eingetroffen

DNB Prag, 29. August.

Zu einem neuen empörenden Zwischenfall kam es in der Nacht zum Sonntag in Schönborn bei Reichenberg.

Der tschechische Baumeister Londo, der die dortigen Befestigungsarbeiten leitet, kam mit einem tschechischen Soldaten und einem gewissen Essenberg, einem Mann deutscher Nationalität, im Auto abends in Vernig's Gasthaus. Sie wollten vom Wirt die Erlaubnis haben, sich das Dienstmädchen für besondere Zwecke auszuborgen und boten ihm dafür 100 Kronen an. Der Wirt lehnte dieses Ansuchen natürlich entrüstet ab und beschwerte sich, da er nicht tschechisch kann, bei Essenberg über diese unverschämte Zumutung. Dieser aber rief dem Wirt noch beleidigende Ausdrücke zu, so daß er sich genötigt sah, beiden die Tür zu weisen. Zu allem Ueberflus beschuldigte der Soldat den Wirt, er hätte auf die Tschecho-Slowakei geschimpft. Auch ihn wies der Wirt aus dem Zimmer.

Der Baumeister und der Soldat waren kaum weggefahren, als zwei Lastwagen mit etwa 20 Tschechen vorfahren, die ebenfalls bei den Befestigungsarbeiten beschäftigt sind. Die Leute kletterten ins Gasthaus und verlangten den Wirt zu sprechen, mit dem sie „abrechnen“ wollten, da er — wovon gar keine Rede sein konnte — „den Staat beleidigt“ hätte. Sie schimpften und lärmten, stimmten tschechische Kampflieder an und ließen fortgesetzt Drohungen gegen den Wirt aus, der schließlich einige Kameraden benachrichtigte und sie um Hilfe bat. Auch der Vorsteher des Ortes Schönborn, Oetmann, fand sich ein. Die gegen 1 Uhr vom Wirt benachrichtigte Gendarmerei fand sich erst um 5 Uhr (!) ein, obwohl der Stationskommandant selbst am Apparat war.

Die Tschechen führten in der Gaststube ausgesprochen politische Gespräche, schrien immer wieder nach dem Wirt und bedrohten auch die Wirtin mit Hieben. Sie erklärten, erst zahlen sie wollen, wenn der Wirt erschiene. Sonst würden sie „morgen wiederkommen“. Ein Teil blieb die Besuche auch wirklich schuldig. Sie verlangten von den deutschen Gästen, daß sie tschechisch mit ihnen sprechen sollten und nannten es böswillige Absicht, als diese das nicht taten, weil sie dieser Sprache nicht mächtig sind.

Einer der Deutschen hatte sich die Nummern der beiden Autos ausgeschrieben. Das brachte die schuldbehafteten Tschechen so in Wut, daß sie ihn packten und mit Gewalt hinauszerrten. Sogar der Ortsvorsteher, der beruhigend eingreifen wollte, wurde ein Opfer der sinnlos randalierenden Burschen. Den um Hilfe Rufenden wurde der Mund zugehalten. Erst nach längerem Hin und Her gelang es den Deutschen, zu flüchten.

Die Gendarmerei nahm den Vorfall am frühen Morgen um 8 Uhr zum Protokoll. Auch der Bezirksleiter von Reichenberg und der Senator der Sudeten-Deutschen Partei Weller erkundigten sich an Ort und Stelle über den Vorfall, über dessen Verlauf sie auch dem Bezirkshauptmann berichteten. Senator Weller hat Protesttelegramme an Minister

präsident Dr. Hodza und Lord Runciman abgefaßt, in denen um sofortige Verhaftung des Baumeisters gebeten wird.

Sredher Tschechenüberfall auf deutsches Dorf

DNB Herrnskretsch (Böhmen), 29. August.

Eine der üblichen unerhörten Provokationen der Tschechen gegen friedliche Sudetendeutsche ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in Jahnstorf bei Herrnskretsch.

Gegen 22.30 Uhr versuchte eine Anzahl Tschechen ohne jeden Grund in das Haus des Franz Richter, in dem noch Licht brannte, einzudringen. Mit dem Ruf „Die Henkeins müssen raus“ schlugen sie mit Latzen und Steinen die Fenster ein, zertrümmerten die Fensterrahmen sowie die Haustür und bedrohten die Einwohner, darunter eine schwangere Frau und einen Invaliden. Den Sudetendeutschen Gustav Biener, der dazu kam, mißhandelten sie mit Schlägen.

Auf dem weiteren Weg durch das friedliche

Dorf überfiel die Tschechenhorde ebenfalls völlig grundlos weitere Sudetendeutsche, und zwar Franz Rittig, den jugendlichen Jäger und Franz Richter, den sie nochmals angriffen. Der Arbeiter Franz Rittig mußte mit einem Armbruch und einigen Rippenwunden am Rücken, Franz Richter mit einer tiefen Kopfverwundung in der Nacht ins tschechische Krankenhaus gebracht werden. Biener erlitt Quetschungen an beiden Unterschenkeln, die von Fußstiften herührten, und Jäger Quetschungen mit Bluterguß am Rücken.

Zu der schwangeren Frau Richter mußte noch in der Nacht ein Arzt gerufen werden, da sie infolge des ausgestandenen Schreckens Dersstörungen erlitt.

Sofort nach dem Vorfall wurde die Gendarmerei verständigt, die mit dem Ortsvorsteher Max Griesel die Erhebungen aufnahm. Inzwischen versammelte sich die durch die Vorfälle aufgeschreckte Ortsbevölkerung, die in begreiflicher Erregung die sofortige Verhaftung der tschechischen Begehrer verlangte. Unter dem Druck der deutschen Bevölkerung ließ der Gendarm, der sich anfangs weigerte, die Täter sicherzustellen, diese verhaften. Die erregten Ortsbewohner gingen nicht früher auseinander, bis die Tschechen nach Herrnskretsch abgeführt waren.

Die Ostmarkschau in Wels

Reichsbauernführer Darré an die Bauern der Ostmark

DNB Wels (Oberdonau), 29. August.

Bei der Eröffnung der Ostmarkschau in Wels hielt Reichsbauernführer Reichsminister Darré eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte:

Wels ist eine alte Bauern- und Soldatenstadt. Alle zwei Jahre findet hier ein Volksfest statt, das in diesem Jahr sein 60jähriges Jubiläum feiert und dessen Landwirtschafts-, Gewerbe- und Industrieausstellungen von weither besucht werden. Wels ist auch ein großer Handelsplatz für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Man kann Wels als den größten Bauernmarkt der Ostmark ansprechen. Die Voraussetzungen für die Abhaltung einer großartigen Landesschau des Reichsbauernführers der Ostmark schienen mir hier nach alldem günstig.

Das Land Oesterreich ist zu etwa 73 bis 74 Prozent seines Gesamtverbrauchs an Nahrungsmitteln Selbstversorger, während das Altreich zu etwa 81 Prozent seinen Bedarf an Nahrungsmitteln aus eigener Erzeugung deckt. Das Land Oesterreich versorgte sich demnach vor dem Anschluß in etwa dem gleichen Maße aus eigener Erzeugung, wie dies auch beim Altreich vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus der Fall war. Die inzwischen im Altreich erreichte Steigerung der Selbstversorgung ist ausschließlich auf die von uns Nationalsozialisten betriebene Karawpolitik zurückzuführen. Die österreichische Landwirtschaft hat dagegen noch fünf Jahre länger als die Landwirtschaft im Altreich unter ungünstigen Verhältnissen arbeiten müssen.

Wir wissen, Deutschlands Zukunft beruht auf seinem Bauerntum. Je breiter die bäuerliche Grundlage unseres Volkes ist, desto größer ist die Gewähr, daß Deutschland auch noch zu einer

Zeit stark und mächtig ist, in der wir alle nicht mehr leben. Durch die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich ist aber die bäuerliche Grundlage des Reichs wesentlich verbreitert worden.

Die wichtigste Aufgabe, die das Bauerntum der Ostmark in der Zukunft zu erfüllen hat, ist es, sich seine gesunde Art, sein bäuerliches Denken und Handeln zu erhalten, es weiter zu entwickeln und zu festigen.

Wer wahrhaft bäuerlich denkt, denkt nationalsozialistisch! Nichts beweist dies besser als die Tatsache, daß der Nationalsozialismus ebenso wie im Altreich auch hier in der Ostmark in besonderem Maße von dem Bauernum getragen und auch in den schwersten Tagen gegen das System durchgehalten wurde.

Die Verblünderung der Landflucht ist nicht nur erforderlich, um die Lebenskraft des Bauerntums zu erhalten; wir brauchen auch draußen auf den Höfen, auf den Aedern und auf den Älmen viele Hände Mancher, der jetzt das Land verläßt, glaubt, dieses tun zu müssen. Weil er auch bisher nur unzulängliche Arbeits- und Lebensmöglichkeiten in der Landwirtschaft gefunden hat. Das ist ein gewaltiger Trugschluß, dem wir entgegenzutreten müssen.

Damit die Landwirtschaft in der Ostmark schneller überwinden kann, was in den langen Jahren der Zwischenzeit gesündigt wurde, hat das Altreich seine wirtschaftliche Kraft in einer großen Zahl von Hilfsmitteln eingesetzt. Es wurden für 25 Millionen Reichsmark Dingertröbte gegeben, es wurden über 40 000 Tonnen erstklassige Saatkartoffeln zu billigen Preisen vertrieben.

Denkt

Es erscheint uns... Jahresszeit an... der sorgsame... gerade im Sommer... leben und instand... liege Hausfrau... liebsame Ueberca... wenn am ersten... qualmt, gibt es... beschäufte Ofen... um den Schaden... er Zeit, gründlich... um. Alle Defe... natürlichen Abnu... Eine Reparatur... vermeidet Kerger... ren, da ein schadh... hoff braucht als... sucht werden Ge... Rauch- und Gasen... der Familie ent... Schornstein m... blühe Schornstein... heizen und erhö... Es wird auch zu... einen Ofen veralt... Stoffverschwender... Ofen ersetzt.

SS

Die gemeindefreien... tag 1938 treten a... 10 Uhr, am Schlu... dem Sommerdien... Appell vor dem L... Kemper an.

Hotel oder Z

nicht m... Nachdem der... Betriebsart... gelegt hat, ist... denbeime" numme... bestimmung Erlä... vor allem auf die... heime erledigen... soll als Bezeichn... nicht mehr vert... noch für eine Zeit... die hier und da... Hotel-Pension";... zeichnen, sind ent... heime. Neben o... denheim dürfen a... oder Villa".

Veranstaltun

Dienstag, 30... des Sternproj... Mittwoch, 31... des Sternproj... Donnerstag... führung des S... Freitag, 2. Sep... des Sternproj... Sonntag, 4... Sternhimmel in... rung des Stern... 17 Uhr: Vorfüh... Besichtigung der... den Einrichtung... Sternprojektor's a... und 15 bis 18 Uhr

Neckara

Kerwefreu... Es war ja eigen... sein, daß die We... Sandhöfen u... Erfolg würden... man die Kerwefre... kannte und wußte... der Innensicht u... Vorliebe eine die... Die Erwartunge... um in die Sandh... wurden aber ganz... liegen, der einige... der alle guten An... die Kerwefreuden... beinträchtigt... trotz des von oben... ununterbrochen... wägen ließ der Ur... höchstens, daß... neuen Kerwefreid... jäge dangten, sich... der Boden stellten... über war.

Neckara

Neckara... In den Straßen... vor allem in den... ein Verkehr, von d... machen kann, wenn... Anken gesehen h... kommen auf den... schlossen! Frühbe... talen und auf d... Hochbetrieb. C... hofen: die Jugen... während die „He... den Gefäßen hing...

Neckara

Neckara... Kerwefreu... Es war ja eigen... sein, daß die We... Sandhöfen u... Erfolg würden... man die Kerwefre... kannte und wußte... der Innensicht u... Vorliebe eine die... Die Erwartunge... um in die Sandh... wurden aber ganz... liegen, der einige... der alle guten An... die Kerwefreuden... beinträchtigt... trotz des von oben... ununterbrochen... wägen ließ der Ur... höchstens, daß... neuen Kerwefreid... jäge dangten, sich... der Boden stellten... über war.

Neckara

Neckara... Kerwefreu... Es war ja eigen... sein, daß die We... Sandhöfen u... Erfolg würden... man die Kerwefre... kannte und wußte... der Innensicht u... Vorliebe eine die... Die Erwartunge... um in die Sandh... wurden aber ganz... liegen, der einige... der alle guten An... die Kerwefreuden... beinträchtigt... trotz des von oben... ununterbrochen... wägen ließ der Ur... höchstens, daß... neuen Kerwefreid... jäge dangten, sich... der Boden stellten... über war.

Neckara

Neckara... Kerwefreu... Es war ja eigen... sein, daß die We... Sandhöfen u... Erfolg würden... man die Kerwefre... kannte und wußte... der Innensicht u... Vorliebe eine die... Die Erwartunge... um in die Sandh... wurden aber ganz... liegen, der einige... der alle guten An... die Kerwefreuden... beinträchtigt... trotz des von oben... ununterbrochen... wägen ließ der Ur... höchstens, daß... neuen Kerwefreid... jäge dangten, sich... der Boden stellten... über war.

Neckara

Neckara... Kerwefreu... Es war ja eigen... sein, daß die We... Sandhöfen u... Erfolg würden... man die Kerwefre... kannte und wußte... der Innensicht u... Vorliebe eine die... Die Erwartunge... um in die Sandh... wurden aber ganz... liegen, der einige... der alle guten An... die Kerwefreuden... beinträchtigt... trotz des von oben... ununterbrochen... wägen ließ der Ur... höchstens, daß... neuen Kerwefreid... jäge dangten, sich... der Boden stellten... über war.

Denkt an die Oefen

Es erscheint unsinnig, gerade in der jetzigen Jahreszeit an Oefen zu denken. Und doch wird der sorgsame Hausherr oder Hausverwalter gerade im Sommer die Oefen und Herde nachsehen und instandsetzen lassen. Auch die umsichtige Hausfrau wird das machen, um nicht unliebsame Ueberraschungen zu erleben. Denn wenn am ersten kalten Herbsttage der Oefen qualmt, gibt es Ärger, wenn der dann vielbeschäftigte Oefenfeher nicht gleich kommen kann, um den Schaden zu beheben. Jetzt dagegen hat er Zeit, gründlich und sorgsam seine Arbeit zu tun. Alle Oefen und Herde unterliegen einer natürlichen Abnutzung.

Eine Reparatur zur richtigen Zeit ausgeführt, vermeidet Ärger und Verdruß und hilft sparen, da ein schadhafter Oefen viel mehr Brennstoff braucht als ein einwandfreier. Und nicht zuletzt werden Gefahren vermieden, die durch Rauch- und Gasentwicklung für die Gesundheit der Familie entstehen können. Auch der Schornstein muß nachgesehen werden. Unsaubere Schornsteine verhindern ein rationelles Heizen und erhöhen Rauch- und Brandgefahr. Es wird auch zu überlegen sein, ob man nicht einen Oefen veralteter Bauart, der ein Brennstoffverschwender ist, durch einen neuzeitlichen Oefen ersetzt.

Ein Heiratsantrag und sein Ende

Abenteuerliches Schicksal einer nach Alaska verschlagenen Mannheimerin

Tagtäglich schreibt das Leben Tragödien und Komödien. Nur von den wenigsten aber erfährt die Welt etwas. Und doch vielfach nur durch Zufall.

Eine Mannheimerin erzählte mir kürzlich aus ihrem Leben folgende Geschichte:

Vor Jahren hatte sie einen Schiffer kennengelernt, der ihr vor seiner Abreise von Mannheim nach dem Nordpol versprochen hatte, zu schreiben, da er Interesse für sie habe. Das versprochene Lebenszeichen blieb aber aus.

So vergingen drei Jahre und der Schiffer war schon vergessen. Da bekam die Frau eines Tages den Besuch einer Bekannten, die ihr einen Brief von dem Schiffer überbrachte, der in einem Ort in Alaska zur Post gegeben war. In diesem Briefe fragte er, ob sie bereit sei, ihn zu heiraten, er könne in Alaska nicht die „richtige“ Frau finden. Für den Fall ihrer Zustimmung würde er ihr für die Ueberfahrt eine Fahrkarte schicken. Da die Frau zu der Zeit nicht unter den besten wirtschaftlichen Verhältnissen lebte, entschloß sie sich, nach Alaska zu fahren.

Sie antwortete daher in zustimmendem Sinne und nach wenigen Wochen war die Fahrkarte für die Ueberfahrt auch eingetroffen. So bald wie möglich machte sie sich nun auf die Reise nach dem fernem Land. Unterewegs gab es bereits allerlei Schwierigkeiten und in Neuport hätte es der Zufall sein lassen mögen, daß sie den Boden Alaska nicht betreten hätte.

Es war ein langer und anstrengender Weg, auf dem sie genügend Zeit hatte, sich in das noch immerhin nicht so ganz risikolose, fast schon abenteuerliche Unternehmen mit ihren aufsteigenden Zweifeln und dumpfen Ahnungen mehr zu vertiefen, als für ihr Wohlbefinden zuträglich war. Nur die Tatsache, daß sie ihrem Ziel immer näher kam, ließ sie nicht kleinmütig werden.

Endlich war Zeit und Raum überwunden und nun sollten die Ueberraschungen und Enttäuschungen ihren Anfang nehmen. Niemand war da, der sie am Bahnhof in Empfang genommen hätte und so mußte sie sich auf die Suche nach dem „Bräutigam“ machen. Ihr Weg führte sie dabei zur Polizei, die gerade

auf sie gewartet zu haben schien. Jedenfalls hatte sie ihr eine nicht unwichtige Mitteilung zu machen. Die erste war, daß ihr „Bräutigam“ nicht zu sprechen sei, da er kurz vorher wegen Pferdediebstahls zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden sei, die er auch schon angetreten habe.

Mit einem Gefühl, als ob das Todesurteil über sie gesprochen worden wäre, nahm sie diese Nachricht auf. Das änderte aber nichts daran, die Frau doch in polizeiliche Verwahrung zu nehmen, da man annahm, daß sie irgendwie mit dem Diebstählen in Beziehung stünde. Schließlich überzeugte man sich aber doch davon, daß die Frau völlig unschuldig war.

Der Weg nach dem Standesamt brauchte nicht gemacht zu werden. Für die Frau gab es jetzt eine andere Aufgabe, nämlich so schnell wie möglich wieder in die Heimat zu kommen.

Da sie aber über keinerlei Mittel verfügte, sah sie den Entschluß, sich Arbeit zu suchen, um Geld für die Rückfahrt zu verdienen. Mit dem zunächst verdienten Geld konnte sie wenigstens ein Stück Wegs der Heimat näher kommen. Schließlich gelangte sie unter großen Anstrengungen und vielen Entbehrungen in Etappen nach Neuport, von wo sie durch Unterstützung des Konsulats nach Mannheim zurückkehren konnte.

Als alles überstanden war, konnte die Frau doch froh sein, daß ihr der Weg zum Standesamt in Alaska versperrt geblieben war, denn die Dinge hätten für sie eine noch schlimmere Wendung nehmen können.

Umgang mit Handwerkern

Zehn vielgesagte Gebote

Die Annahme, daß alle jene Kunden des Handwerks, die den Handwerker falsch behandeln und damit ihre Kargnisse mit Handwerkern selbst verschulden, unlernen würden, hat sich in vielen Fällen leider als falsch erwiesen. Deshalb seien diese Regeln für den Umgang mit Handwerkern, wie sie „Schleifens Handwerker“ kürzlich in ironischer Form brachte, aufgeführt:

1. Versichere jedem Handwerksmeister, wie ungern du Handwerker in deinem Hause siehst.
2. Bei Objekten von mehr als einfüßig verlangte von zehn bis zwanzig Handwerkern Kostenaufschläge. Die Ausarbeitung solcher Aufträge ist eine sonntägliche Leidenschaft dieser Handwerker.
3. Hast du das billigste Angebot herausgesucht, so laß diesen Mann kommen, kneipe ein Auge ein und reiße fünfzig Prozent ab. Rühmst du dich, so drohe mit der Konkurrenz.
4. Kümmere dich niemals darum, wie es um den Handwerker bestellt ist, den du mit deinem Vertrauen beehrst. Du richtest dich nur nach der Billigkeit. Solltest du trotzdem Schaden erleiden, so hat dir das ganze Handwerk dafür gerade zu stehen.
5. Unterlasse es nie, den Handwerkern während der Arbeit ihre Fehler vorzuwerfen.
6. Sprich auch mal leutselig mit deinen Handwerkern, es sind auch Menschen.
7. Ändere während der Ausführung der Arbeit möglichst oft deine Wünsche.
8. Rechnungen der Handwerker lasse wo möglich liegen. Kommt dann ein Stüt mit einer Quittung, so erkenne darin handwerkliche Unverschämtheit und wirf ihn hinaus.
9. Kommt es zu Auseinandersetzungen, so beachte die Kampfrufen. Droht dir eine Niederlage, so verbitte dir, als deutscher Mann, eine elende Paragrafenklauderei. Droht dem Handwerker eine Niederlage, so verlange, daß dem geschriebenen Recht buchstäblich Genüge geschieht.
10. Obsteht der Handwerker haushoch oder zieht ein deutsches Gericht gar keine laute Entscheidung in Zweifel, so schreibe einen entristeten Brief an die Innung oder die Handwerkskammer.

Die Polizei meldet

Verkehrsunfälle: Am Sonntag ereigneten sich hier drei Verkehrsunfälle. Hierbei wurde eine Person verletzt und vier Kraftfahrzeuge beschädigt. Zwei der Kraftfahrzeuge mußten abgeschleppt werden. Die Verkehrsunfälle sind teils auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln, teils auf die nässe Fahrbahn zurückzuführen.

Wegen Ruhestörung bzw. groben Unfugs mußten drei Personen angezeigt werden.



Finden Sie, daß sich dieser Radfahrer richtig verhält? Die Polizei ist mit diesem Anhängen Aufn.: Jütte

Die Ersatzeleistungen für Wehrzwecke

Einheitliche und den heutigen Bedürfnissen entsprechende Bestimmungen

Im Reichsministerialblatt vom 26. August 1938 werden die Pferde-Ergänzungsvorschrift und die Kraftfahrzeug-Ergänzungsvorschrift veröffentlicht, die beide das Datum des 13. August 1938 tragen und Durchführungsvorschriften zum Wehrleistungsgesetz sind.

Die Pferde-Ergänzungsvorschrift regelt die Erfassung, Musterung, Aushebung und Einberufung von Pferden und Pannanzfahrzeugen für Zwecke der Wehrmacht. Das Verfahren wird bei der Wehrmacht durch die Pferde-Vormusterungs-Offiziere der Wehrersatzinspektionen und bei den Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung durch die unteren Verwaltungsbehörden und die Gemeindebehörden unter Beteiligung der Bauernführer durchgeführt.

Die Kraftfahrzeug-Ergänzungsvorschrift regelt die Musterung, Aushebung und

Einberufung von Kraftfahrzeugen für Zwecke der Wehrmacht, während die Erfassung, die rein verwaltungsmäßig geschieht, nach inneren Dienstvorschriften erfolgt. Die Kraftfahrzeugergänzung wird bei der Wehrmacht durch die Kraftfahrzeug-Vormusterungs-Offiziere der Wehrersatzinspektionen, und bei der allgemeinen und inneren Verwaltung durch die Zulassungsbehörden für Kraftfahrzeuge durchgeführt.

Während in Oesterreich durch das Militär-Vorspann-Gesetz von 1935 und seine Durchführungsvorschriften bereits neuere Bestimmungen für die Pferde- und Kraftfahrzeug-Ergänzungen erlassen waren, fehlte es für das Reich bisher an der erforderlichen gesetzlichen Grundlage. Die Pferde-Ergänzung war früher auf Grund des § 27 des Kriegsdienstleistungsgesetzes von 1873 von den einzelnen Bundesstaaten geregelt. Mit der durch den Vertrag von Versailles erzwungenen Aufhebung des Kriegsdienstleistungsgesetzes waren diese landesrechtlichen Vorschriften jedoch hinfällig geworden. Entsprechende Bestimmungen für die Kraftfahrzeugergänzung für Militärzwecke gab es bisher noch nicht.

Erst das Wehrleistungsgesetz vom 13. Juli 1938, das alle Ersatzeleistungen für Wehrzwecke regelt, hat die gesetzliche Grundlage für den Ersatz der dringenden notwendig gewordenen Vorschriften geschaffen, die nunmehr für das gesamte Reichsgebiet einheitliche und den heutigen Bedürfnissen entsprechende Bestimmungen treffen.

Ruhiges Wochenende in der Schwesterstadt

Generalappell des RAD für Nürnberg / Eine KDF-Feierstunde

Wenn man von dem recht traurigen Verkehrsunfall in der Rheingönheimer Straße, bei dem ein Nachwächter den Tod fand, bei verantwortungslos Kraftfahrer jedoch flüchtete, absieht — dann waren diese beiden Tage im Leben der benachbarten Großstadt (wie man so zu sagen pflegt) „a m“. Damit freilich nicht gesagt sein soll, daß überhaupt nichts losgewesen wäre.

Der Hinderburgpark brachte nämlich einen sogenannten „kleinen bunten Abend“, in dem neben dem Saarpalstorchbeier die auch in Mannheim wohlbekannte und im Rundfunk oft gehörte „Pälzer Kröte“ (Eise Zettler) die Hauptrollen spielten. Die Partabend leiden natürlich schon recht stark unter der herbstlichen Dämmerung — viele Ludwigshafener aber nahmen die Beteiligungen für diese im Zeichen von Musik, Humor und Tanz stehenden Stunden mit in Kauf. Auf kulturellem Gebiet erlebte man weiterhin eine ganz ausgezeichnet gefällte Morgenfeierstunde von KDF und KDF-Kraft durch Freude, die im Usatheater Pfalzbau

den großartigen Filmbericht vom Besuch des Führers im befreundeten Italien zur Ausführung brachte.

Im Polizeibericht ist außer dem tödlichen Verkehrsunfall kein besonderes Ereignis verzeichnet. Besonders zu erwähnen ist noch, daß der langgeachtete Urkundenfälscher und Verurteiler Flic, der auch in Mannheim im Umwesen trieb, nunmehr gefasst und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert werden konnte. Die in Ludwigshafen zusammengezogenen Nürnbergfahrer des RAD aus dem ganzen Gau Saarpfalz zeigten in ihrem Sportfest, das zugleich als Generalprobe gedacht war, ganz hervorragende Leistungen.

Die Leitung der Rhein- Saar- und Pfalz-Wagen Mannheim-Ludwigshafen-Weißelberg hat aus Anlaß des 25jährigen Bestehens dieses Unternehmens ihre Gesellschaftermitglieder für nächsten Sonntag zu einem Kameradschaftsabend in der Bad Dürkheimer Winzergenossenschaft eingeladen.

SS, Achtung!

Die gemeldeten Teilnehmer am Reichsparteitag 1938 treten am Dienstag, 30. August, 10 Uhr, am Schlageterhaus in vorschrittmäßigen Sommerdienstanzug mit Ausdrüstung zum Appell vor dem Obergebietsführer Friedhelm Kemper an.

Der Führer des Bannes 171.

Hotel oder Fremdenheim — aber nicht mehr „Pension“

Nachdem der Reichswirtschaftsminister die Betriebsart „Fremdenheim“ festgelegt hat, ist die Fachuntergruppe „Fremdenheime“ nunmehr bestrebt, zu dieser Begriffsbestimmung Erläuterungen zu geben, die sich vor allem auf die Benennung der Fremdenheime erstrecken sollen. Das Wort „Pension“ soll als Bezeichnung für ein Fremdenheim nicht mehr verwendet werden, sondern nur noch für eine Leistungsart. Dasselbe gilt für die hier und da anzutreffende Bezeichnung „Hotel-Pension“; die Betriebe, die sich so bezeichnen, sind entweder Hotels oder Fremdenheime. Neben oder statt der Bezeichnung Fremdenheim dürfen auch die Ausdrücke „Haus“ oder „Villa“ verwendet werden. Die Fachgruppe Wehrerzeugnisse strebt eine Festlegung dieser Richtlinien durch Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen an. Damit dürfte dann allerdings der Streit der Betriebsarten, die durch behördlich sanktionierte Definition festgelegt wurden, vorerst geschlossen sein.

Veranstaltungen im Planetarium

- Dienstag, 30. August, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.
- Mittwoch, 31. August, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.
- Donnerstag, 1. September, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.
- Freitag, 2. September, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.
- Sonntag, 4. September, 16 Uhr: „Der Sternhimmel im September“ (mit Vorführung des Sternprojektors und Lichtbildern), 17 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.

Besichtigung der Bilderschau und der technischen Einrichtungen mit Kurzvorführung des Sternprojektors an Werktagen von 9 bis 12.30 und 15 bis 18 Uhr, außer Samstag nachmittags.

Neckarau und Sandhofen als „Magnet“

Kerwefreuden in Mannheimer Dororten / Ein vielversprechender Ausblick

Es war ja eigentlich nicht daran zu zweifeln, daß die Kerwen in Neckarau und Sandhofen wieder zu einem ganz großen Erfolg würden. Schon deswegen nicht, weil man die Kerwefreudigkeit der „Eingeborenen“ kannte und wußte, daß die Mannheimer aus der Innenstadt und was sonst dazu gehört, mit Vorliebe eine dieser Kirchweihen besuchen.

Die Erwartungen, die man in die Neckarau und in die Sandhofen Kerwen gesetzt hatte, wurden aber ganz gewaltig übertroffen. Der Regen, der einige Zeit lang niederging und der alle guten Ansätze zu verderben schien, konnte die Kerwefreuden nicht im geringsten beeinträchtigen. Der Kerwebetrieb ging trotz des von oben kommenden „nassen Segens“ ununterbrochen weiter. Selbst auf den Kerwefreuden ließ der Umtrieb keinen Augenblick nach — höchstens, daß diejenigen, die um ihrer neuen Kerwefreude oder um ihre guten Ansätze bangten, sich etwas unter die Vorbauten der Buden stellten, bis der stärkste Regen vorüber war.

In den Straßen der beiden Vororte herrschte vor allem in den späten Nachmittagsstunden ein Verkehr, von dem man sich keine Vorstellung machen kann, wenn man ihn nicht mit eigenen Augen gesehen hat. Ein reiches Vorwärtstommen auf den Schwegen war ganz ausgeschlossen! Frühzeitig gab es auch in den Lokalen und auf den Tanzböden den richtigen Hochbetrieb. Ob in Neckarau oder in Sandhofen: die Jugend beherrschte die Tanzfläche, während die „Geruchflamer“ sich mit Eifer den Genüssen hingaben, die Küchen und Keller

zu bieten vermochten. Wer wollte auch widerstehen, wenn es gar zu verlockend duftete und wenn die Speisefarte Dinge verriet, die gerade das Richtige für einen „aufnahmefähigen“ Magen bedeuteten. „Wenn am Montag so weitergeht, wie's am Sonntag angefangen hat, dann hab ich am Dienstag nix mehr für mei Kerwegäsch!“ — so meinte ein Wirt in Sandhofen, der am Sonntagabend fast zwei Drittel als Abgang von seinem Bestand an Enten, Gänsen und Fleischwaren feststellen mußte. Jedenfalls war man allerseits recht zufrieden mit dem Verlauf der Kerwe — sowohl mit den „Eingeborenen“, wie auch mit den Mannheimern selbst.

In Neckarau reichte wie in den letzten Jahren schon der eigentliche Kerwepfad am Bahnübergang nicht aus, um alle Geschäfte und Bahnen aufzunehmen, die sich um die Rundraketebahn und den Stooter gruppieren. Auch auf dem Bahnhofsplatz hatte sich eine bunte Budenstadt mit allerlei Geschäften aufgetan.

In Sandhofen vollzog sich der Kerwebetrieb — die Keger vertreten hier in starkem Maße die Wehrmacht — rund um das alte Kriegdenkmal, wo ein Rundraketell und eine Schiffshaus für Bewegung sorgen. Wie auch in Neckarau herrschte hier ebenfalls ein Mangel an Schießbuden, Spielbuden und anderen Geschäften.

Nach diesem vielversprechenden Ausblick dürfte nicht daran zu zweifeln sein, daß der Kerwebetrieb bis zum Abschluß am Dienstagabend unsere Vororte Sandhofen und Neckarau beherrschen wird.

Postkutschen-Romantik im Zeitalter des Autos

So schön war die „gute alte Zeit“ doch nicht! „Gemütliche Reisen“ waren manchmal auch ungemütlich!

Nun dauert es nicht mehr lange, dann ist die alte Postkutschen-Romantik wieder erstanden! — Die erste Pferdepoustutsche wird, worüber bereits berichtet wurde, im Erzgebirge, auf der Strecke Bad Oberzschma—Auerberg in Dienst gestellt. Und kurze Zeit danach soll dann auch im Thüringerwald, in der Lüneburger Heide, im Glager Bergland und im Schwarzwald auf besonders schönen Straßen das Lied unserer Postkutsche erklingen und uns zurückversetzen in eine Zeit, die noch nichts von Eisenbahnen, Autos und Flugmaschinen wußte, das heißt also, in der es das schöne Wort „Tempo“ noch nicht gab...

Über: Die Postkutschenromantik des zwanzigsten Jahrhunderts ist nicht nur eine neue, sondern auch eine verbesserte Auflage jener sogenannten guten alten Zeit! Wir werden mit unseren schönen neuen Postkutschen gemütlich dahin fahren. Wogegen eine Postkutschenreise früher manchmal recht — ungemütlich sein konnte.

Nicht vergessen: die Pistolen!

Ist es zum Beispiel nicht äußerst bemerkenswert, daß in den Reisehandbüchern des 18. Jahrhunderts so viel über die Pflege und Handhabung von — Pistolen zu lesen stand? Derartige Unterweisungen füllten manchmal ganze Kapitel! Oder: daß dem klugen Reisenden empfohlen wurde, beim Einkehren in einsamen Gasthäusern „den Wirt so nebenbei sein gutes Schleggewehr leben zu lassen?“ — Nun ja. Das waren eben durchaus keine Schauerromane, jene Geschichten von überfallenen Postkutschen und ausgeplünderten Reisenden! „Im Wald, da sind die Räuber, die Ra-, die Ra-, die Räuber...“, singt ein altes Lied. Und bei den Männern mit den schönen Namen wie Rinaldo Rinaldini, Ridel List oder Lips Lullian handelt es sich eben durchaus nicht bloß um Romanfiguren!

Wenn man aber als Postkutschenreisender damals nicht von Räubern zur Strecke gebracht wurde, so konnte es einem doch passieren, daß die Knechte eines anderen Postunternehmers über die unliebsame Konkurrenz (zu der man als Reisender dann eben auch rechnete!) herfielen. Dann bezog man Prügel, und das leidet oft nicht zu knapp!

„Bei Hörter pflegten wir umzuwerfen...“

Als dann im Laufe des 18. Jahrhunderts die sogenannten Schnellposten, die nicht mehr an jedem Wirtshaus anhielten, eingeführt wurden, hielten das zunächst nur die Reisenden selbst für einen Fortschritt. Die Gastwirte dagegen waren vielfach anderer Meinung. Und so suchten sie ihren Verdienstausschlag dadurch zu verhindern, daß sie die Schnellpostwagen kurz vor dem Ort „einen Unfall erleben ließen“. Wie sie es machten, ist im einzelnen nicht überliefert. Daß sich aber diese Praxis nicht bloß „gelegentlich“ fand, dafür dient uns der Bericht eines reisenden Schauspielers der damaligen Zeit als Beweis. In ihm heißt es kurz und schlicht: „... Bei Hörter pflegten wir umzuwerfen.“

Und dann die Pferde!

Noch interessanter liest sich ein Reisebericht der Amalie von Romberg aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts: „Von den damaligen Posteinrichtungen wird es schwer werden, ein jetzt noch glaubhaftes Bild zu entwerfen. In den meisten kleinen Städten wird die Post mit Bürgerpferden bedient. Da diese aber zu mehr als einem Zwecke dienen und nicht auf die ungewisse Erscheinung einer Extrapost vergeblich warten konnten, so fanden wir sie beim Ankommen auf der Station meist auf der Weide, wo sie dann mit großer Mühe eingefangen und eins nach dem anderen angebunden wurden...“

Da nun aber jedes beinahe einen anderen Herren hatte, und keiner das seine fremder

Bilfür anvertrauen wollte, so mehrte sich mit der Zahl der Pferde auch die der Begleiter, die teils neben, teils auf dem Wagen die Fahrt mitmachten.

Die größte Schwierigkeit fand sich aber nun doch beim Anspannen mit so verschiedenartigem Geschirr. Erst nach dem ersten Anziehen, welches mit unsäglicher Anstrengung, Geschrei und Peitschenhieben den schweren Wagen auf dem tiefen Sande hob, konnte überschlagen werden, wieviel Stricke und Struppen reihen und wieviel halten könnten; und wenn dann alles von neuem zusammengeknüppert war, ging die Reise weiter.“

Die Hauptperson: Der Postillon!

Der erste, einigermaßen bequeme Reisewagen stammte übrigens — welche eine lustige Parallele zu der ersten Postkutsche des Jahres 1888, die vor ein paar Tagen durch den Berliner Tiergarten fuhr! — aus Berlin und erhielt daher den Namen Berline. Ihr erster Fahrgast soll der berühmte Prinz Eugen gewesen sein. Und droben auf dem Bode sah also der Postillon, der „Schwager“, wie man ihn nannte.

Leider stimmt das gemütvolle Bild, das wir von dem, eine lustige Melodie blasenden Postillon haben, mit der Wirklichkeit der alten Postkutschenzeit nicht immer überein. So heißt es z. B. in einer Reisebeschreibung des Jahres 1800: „Noch nie konnte ich so einem Menschen auch durch schweres Trinkgeld ein freundliches Gesicht ablocken, so wenig sie von der einmal angenommenen Weise, bei jedem Gasthaus anzuhalten und für sich bezahlen zu lassen, abzubringen sind...“

Knigge, der große Menschenkenner, meint, zum Reisen gehöre vor allem Geduld, Mut und gute Laune, und sagt dann in seinen besonderen Ratsschlägen für Reisende, daß es wichtig sei, den Postillon gute Trinkgelber zu geben, da sich das herumspieche und man dann rascher reise.

Summa summarum: Räuber, konkurrierende Postknechte, unwillig umgeworfene Postkutschen, Pferdewirrwarr und brummige, trinkgelbvergeffene Postillone, das alles war weit weniger romantisch, als es unsere heutige, in neuer und verbesserter Auflage erschienene Postkutsche ist!



Regisseur Fritz Peter Buch spielt die Szene. Aufn. Ufa-Weiße Werkfoto aus dem Film „Der Fall Deruga“ mit Willy Birgel und Geraldine Katt.

Modedame — vor zwei Jahrtausenden

Der Tag der vornehmen Römerin / Badereise nach Aquincum

„Wie lebte eine Dame von Welt im alten Rom?“ Mit dieser Frage beschäftigt sich unlängst der Leiter des Budapest Nationalmuseums in einem Vortrag, dem die in den letzten Jahren gemachten Ausgrabungen zugrunde lagen. Dort, wo heute Ungarns Hauptstadt steht, befand sich um die Zeitenwende auf dem rechten Donauufer die Römersiedlung Aquincum, die, gegründet von römischen Legionären, bald zu einem vornehmen Badeort wurde. Die Ausgrabungen gewähren der modernen Forschung einen Einblick in das Leben der vornehmen Römerin vor zwei Jahrtausenden.

Um es gleich vorwegzunehmen — die Modedamen des 20. Jahrhunderts, die sich die Fingernägel rosafarben und stundenlang beim Friseur sitzen, die ihr halbes Leben mit Umkleiden und Anproben bei der Schneiderin verbringen und zur Schönheitspflege einen ganzen Vormittag brauchen, waren wahre „Baisensinder“ gegen die vornehme Römerin von ehedem. Die ungeduldrigen Ehemänner, die verzweifelt eine Schachtel Zigaretten leer rauchen, während sich die holde Gattin „ganz schnell umzieht“, sollten nur einen Tag in der altrömischen Stadt Aquincum verbracht haben, und sie würden zu der Ueberzeugung kommen, daß sie einen wahren Engel gebeitet haben!

So ungefähr sah der Tag der altrömischen Modedame aus, die eine Badereise nach Aquincum unternahm: Um 9 Uhr morgens erhob sie sich von ihrem Bett, das sie nur deshalb so „früh“ verließ, um mit ihrem Programm auch durchzukommen. Sie nahm ein Bad, nachdem man das Wasser durch angenehm duftendes Ambram veredelt hatte. Gegen zehn Uhr war der Masseur bestellt. Man bevorzugte für diese Tätigkeit die jungen wohlgebauten Griechen, die es besonders gut verstanden, dem Schlantheitsbedürfnis der kassischen Römerin Rechnung zu tragen. Eine weitere Stunde verging, bis Hand- und Fußpflege an die Reihe kamen. Phönizische Mädchen versahen diesen Dienst, sie färbten die Nägel mit zartem chinesischem Lack und gaben auch den Fußnägel in eine rötliche Tönung. Die Lippen wurden purpurfarben bemalt, Kaden und Schultern mit Rosenpulver bestreut. Erst um die Mittagszeit konnte der Friseur seine Tätigkeit ausüben. Diese wichtigste Tagesbeschäftigung nahm mindestens zwei Stunden in Anspruch, denn nicht nur die Haare mußten gepflegt und kunstvoll frisiert werden, auch Wimpernwimpern und Augenbrauen wurden einer Spezialbehandlung unterzogen, wobei man die Wimpern mit ägyptischem

Pigment färbte und die Frauen mit einem schwarzen Zerst nachzeichnete. Selbstverständlich waren die Friseure schon damals schlau genug, jedes Jahr eine andere Haartracht zu erfinden, der griechische Stil wechselte mit dem kunstvollen ägyptischen ab.

So war um zwei Uhr die Zeit gekommen, zu der die vornehme Römerin sich zum Frühstück — legte; denn die alten Römer nahmen ihre Mahlzeiten beiläufig auf einem bequemen Liegepolster ein. Es gab Würstchen aus Geseleisch, geräuchernten Schinken, Gemüse, gebackte und frische Früchte, süßen Kuchen. Die Anstrengungen, denen man sich bisher ausge-

Bei mehr als 30 Grad im Schatten in einem Omnibus gute vier Stunden über Land zu fahren, ist keine reine Freude. Mit dieser Strepse kamen wir kürzlich in Dresden an, um Aufnahmen zu dem neuen Harry-Piel-Film im Zirkus Zarrafani mitzuerleben. Es handelt sich bei diesem neuen Film, der unter Piel's Spielleitung steht, um einen Artistenfilm, der den Ernst, die Gefahren und letztlich die große Liebe zu diesem Beruf über alles persönliche Leid hinweg zum Ausdruck bringen soll. Da werden große Attraktionen gedreht — alle original im Zirkus Zarrafani. Harry Piel bestreitet selbst zwei Sensationnummern — ohne Double! Einmal als liegender Mensch, eine Darbietung, die ungewöhnlich selten und gefährlich ist und die schon erfolgreich gedreht wurde, zum anderen tritt er als Tigerdompteur auf.

Vormittags wollte man die Pantherfänge an die neue Umgebung gewöhnen und ließ sie auf die Bühne und Ranee. Das Tier aber suchte nur Gelegenheit zum Entkommen und sprang mit mächtigem Satz aus der Arena über die mehr als viereinhalb Meter hohen Schutthüter. Großer Schrecken und große Aufregung herrschten, aber es gelang den besonnenen Mitarbeitern Harry Piel und ihm, das Tier ohne Zwischenfälle in den Käfig zurückzubringen...

Wir erlebten nachmittags den neuerlichen Versuch der Eingewöhnung des Tigers, der jedesmal unruhig über die Bühne frich und nach einer Rude spähte und Freiheitsgelüste



Herbert Hübner als Zirkusdirektor Barlay in dem Jacques-Feyder-Film der Tobis „Fahrendes Volk“ Nr. P. 64. M. Zeichnung: Meissl-Tobis

fehlt hatte, erforderlichen eine längere Ruhepause, die bis fünf Uhr dauerte. Dann kleidete man sich an und fuhr in das öffentliche Bad — auch Thermen von Aquincum sind ausgegraben worden. Natürlich badete man nicht im kalten, das Wasser hätte der Haut schaden können. Man plauderte vielmehr mit seinen Bekannten und ludigte dem Würfelspiel, bei dem es um beträchtliche Einsätze ging. Um sieben Uhr begannen im Amphitheater die Gladiatorenkämpfe oder im Circus die Wagenrennen, bevor die Dame von Welt in ihrer Loge beizwohnen um dann gegen zehn Uhr nach Hause zu fahren, wo man im Kreise dieser Gäste eine üppige Mahlzeit einnahm. Damit war der „arbeitsreiche“ Tag der vornehmen Römerin zu Ende.

Fassadenkletterer aus Großvalerfreude

Ein in Mailand wohnender Arbeiter hat vor kurzem ein ganzes Stadtviertel in Aufregung versetzt, nur, weil er Großvater geworden war. Auf die Nachricht, daß ihm ein Enkel geboren worden sei, bewaffnete sich der Arbeiter mit einer Mundharmonika, die er nach Ausklang der Zungen meisterhaft spielen soll, und musizierte und fröhlich singend durch die Straßen der Nachbarschaft. Dort scheint er die schweren italienischen Weinen etwas zu ungezügelt zu haben, denn gegen zwei Uhr nachts vernahmten die Anwohner des Piazza Medaglia d'Orò ein glänzendes Mundharmonikonzert, das zu ihrem Erschrecken von der Höhe eines Römertors herabklang. Da sich zwischen die einzelnen Musikvortritte Hochrufe an das „17. Stockwerk“ mischten, alarmierten die Nachbarn die Polizei, denn sie befürchteten, daß das Beispiel des Irnsinnigen, der sich unlängst vom 17. Stockwerk eines Neuborger Bollwerkstrahers auf die 5. Ebene herabgestürzt hat, in ihrer Stadt Nachahmung finde. Als die Feuerwehr eintraf, hatte sich um das Römertor bereits eine große Menschenmenge angelagert, die dem Konzert des in lustiger Höhe stehenden Arbeiters zuhörte und ihn in den „Bauern“ immer wieder, aber vergeblich aufforderte, herunterzukommen. Erst als die Feuerwehrleute eine Leiter herabbrachten, begann der „Irrsinnige“ an den Vorsprüngen des Stockbogens herabzuklettern. Unten angelangt, fiel er „selbst“ in die Arme der Feuerwehr; aber es kostete noch einige Mühe, das Mißverhältnis aufzuklären. Die braven Feuerwehrmänner hatten dann noch ein weiteres: Sie begleiteten den überglücklichen Großvater nach Hause und brachten ihn sorgsam zu Bett. Um weiteren Kletterpartien und Rettungsaktionen zu vermeiden!

Freiheitsgelüste eines Tigers

Besuch bei Harry Piel / „Menschen, Tiere, Sensationen“

hatte. Im Interesse der Sicherheit der Gäste wurden die Versuche vernünftigerweise von Harry Piel abgebrochen, da er nicht die große Verantwortung für eventuelle Zwischenfälle übernehmen konnte... Immerhin sahen wir recht eindrucksvoll, auch als uns die so harmlos aussehenden Schimpanfen mit ihren Spähen — und ihren Varenkräften — vorgeführt wurden, wie mühsam und wie gefährlich die Arbeit mit den wilden Tieren ist. Auffallend ist dabei Harry Piel's Ruhe und Liebe zu den Tieren, mit denen er gut auskommt. Zwei Tage wollte er den Tiger eingewöhnen, um dann seine Szene zu drehen...

Während eines Gesprächs mit dem Produktionsleiter Will Reiber war es interessant zu erfahren, nach welchen Gesichtspunkten er seine Schauspieler engagiert und was seine Auffassung nach das Wichtigste eines Films ist. Reiber bekannte sich zum A und O jeder filmischen Arbeit: dem Drehbuch! Dieses Vorkenntnis hat uns geteilt.

An dem Film arbeiten von weiblichen Darstellern Elisabeth Wendt, Ruth Eweler und Edith Oh mit. Bei den Männern spielen neben Harry Piel noch Eugen Rex, Will Schür, Eduard Wendt usw. Das Drehbuch stammt von A. Weisner, G. Areker und A. W. Franz. Worten wir also mit einiger Spannung auf das Ergebnis dieser gefährlichen Arbeit und lassen wir uns von „Menschen, Tiere, Sensationen“ — hoffentlich — nach der angenehmen Seite überraschen.

Heinz Großh...



Peter Voß spielt eine Hauptrolle in dem neuen Tobis-Film „Ab Mitternacht“ Zeichnung: Erich Lübke

Der zweite Tag d...
Deutsches Land...
Stadion de...
junge Dresdner...
gut gefallen hatte...
gefördert, sich au...
vom Turm zu zeig...

Die deutschen...
Vorsprung vom...
Punkte aus. In...
Frauen verantwo...
legene Rolle spiel...
Punkte heraushol...
Männern am zwei...
ten reichte. Dabei...
daß mit Ausnahm...
und der Olympisch...
Garnitur an den...
Schwamm gegen P...
Er war auch in...
mit der Zeit von...
wip den Vorspru...
heimlich misg...
Rakete lagen...
Strecke hatte klar...
mit 2:18,2 eine 4...
als Rakete, aber...
gunsten von Raf...
Staffel zugespro...
über 200 Meter...
in 2:46,2. Im...
Rex als ein...
Europameisters...
Andri.

Bravo, deutsche

Die Frauenstaffel...
mit 4:38,4 eine...
London die Hollä...
zweiten Platz be...
1,11, Gisela Kre...
1:09,6, Inge Sch...
ballspiel end...
(3:0)-Sieg. Be...
feld des Tages...
Meter Entfernun...
licher Sicherheit...
in der ersten...
Mannschaft alles...
Schneider sch...
bereitete, von...
dritte Tor vor, d...

Männer, 200 Met...
2. Rakete (3) 2:33...
(3) 2:30,4. — 400...
2. Freese (2) 5:07...
reich 9:28,0; 2. Te...
1. Gatter (2) 148,6...
best: Deutschland...
100 Meter Kraul...
Gisela Arendt (2)...
4. Freigang (3)...
1. Deutschland

Ball... Intern. Sch...

Auch am zwei...
gut besetzten...
Schwimmf...
durch die Teiln...
Ungarn herbo...
auf den letzten...
Ball konnte über...
Ungar Angel...
auf den zweiten...
Vorg lieferten...
200 Meter Kraul...
Krauler der U2...
haffeln aberma...
Zogenstafel bil...

4x50 Meter Kraul...
1:45,4 Min.;...
broder, Heibel, B...
Schneidhauer (50)...
5:07,2; 2. Teufel...
bei, v. Gadenbrecher...
Wetter-Dagenstafel...
2. USA 6:05,3; 3...
1. Schlauch 2:3...
Erdelt (Ungarn)...
1:23 (USA) 2:18...
Grof (Ungarn) 2:...
wright (England);...
Lamb; 8. Rubin...
Baite (2) 1:11

Gegen Oskar...

32:22 siegten unsere Schwimmer in Paris

8000 im Stadion de Tourelles / Franzosen feierten den Dresdner Kihig

Der zweite Tag des Schwimm-Länderkampfes Deutschland - Frankreich sah im Pariser Stadion de Tourelles 8000 Zuschauer.

Die deutschen Schwimmer behielten ihren Vorsprung vom ersten Tag von 15:9 auf 32:22 Punkte aus. In erster Linie waren dafür die Frauen verantwortlich, die eine ganz überlegene Rolle spielten und getrennt gewertet 14:7 Punkte herausholten.

Schulte (D) 1:15,8; 4. Sietas (D) 1:18,2 - Wasserball: München - Wien 3:1 (1:1).

Belgiens beste Schwimmerin Carone, die schon in London auftrat, verbesserte den Weltrekord über 1000 Yards Kraul von 13:23,6 (Gelen Radison-USA) auf 13:03,2 ganz beträchtlich.

Arents (Köln) Deutscher Berufsstraßenmeister

Sachsenpreis in Chemnitz beschloß die Straßenrennzeit des Jahres 1938

Der Große Sachsenpreis über 265 Kilometer beschloß in altbergebrachter Weise am Sonntag mit Start und Ziel in Chemnitz die Straßenrennzeit der deutschen Berufsfahrer.

haupten konnte. Arents rutschte knapp vor dem Ziel aus, war aber schnell wieder auf der Maschine und konnte sogar noch den Spurt der zweiten Gruppe gewinnen.

Vier Faustballspiele für Frankfurt a. M.

TV Sandhofen unterlag dem Altmeister und errang dann noch zwei Siege

Auf dem Platz der VSG Hb-Farbenindustrie fanden am Sonntag die letzten Ausschreibungskämpfe zu den deutschen Sommerfesten in Hamburg statt.

Frankfurt - Polizei Danau 63:24; Frankfurt - Polizei Heideberg 41:21; Frankfurt - Köln 43:42:17; Köln - Domburg 30:23; Köln - Hanau 37:17; Domburg - Hanau 38:21; Frauen: TV 60 Frankfurt - TV Adn-Weiden 32:18; Frankfurt - TV Rassel 35:21; Adn - Rassel 28:24; Schladbach der Männer: TV Gilly - TV Winterbach 20:20; Nordbad der Frauen: TV Offenbach - TV Dammthal 9:2; gegen Köln 43:7; Offenbach - TV Dammthal 9:2; Rassel - Dammthal 11:3; Rassel - Adn 1:12; Adn - Dammthal 21:0.

Ergebnisse: Großer Sachsenpreis (265 Kilometer), Berufsfahrer: 1. Fischer (Düsseldorf) 7:08,24; 2. Arents (Köln) 7:10,41; 3. Gerber (Chemnitz); 4. Hauswaldt (Chemnitz); 5. Weber (Chemnitz); 6. Schulz (Dammthal); 7. Schildt (Chemnitz) 7:16,00.

Riesenkaffel läuft 406 Kilometer

Am 17. und 18. Oktober Breslau-Leipzig

Ein Riesenkaffellauf wird anlässlich der 125-Jahrfeier der Völkerschlacht von Leipzig nach der Messestadt führen. Am 17. Oktober wird in Breslau der Start erfolgen, und am 18. Oktober trifft der Schlussmann der aus 406 Läufern bestehenden Mannschaft am Völkerschlagdenkmal ein, nachdem insgesamt 406 Kilometer zurückgelegt waren.

Nebe gewann wie er wollte

Die deutschen Steher im Endlauf

Als Sieger der beiden Vorläufe haben sich bei den Nord-Deutschen Meisterschaften unsere beiden Steher Bohmann und Nebe die Teilnahme am Finale erkämpft.

Ergebnisse: 2. Vorlauf, 100 Km.: 1. Nebe (D) 1:25:24,2; 2. Groenewegen (Holl.) 1:30:00; 3. Zuer (Schweiz) 1:30:00; 4. Lemoine (Frankreich) 1:30:00; 5. Szejtess (Ungarn) 1:30:00 Meter zurück.

Mannheimer Tennis-Turnier ein großer Erfolg

Dr. Buß (Mannheim) / Dohnal Sieger im Doppel / Redl / Trl. Sander im Mixed

Beim Internationalen Tennisturnier in Mannheim gewannen, wie bereits berichtet, im Herren-Einzel wie erwartet Davispokalspieler Hans Redl (Wien) und im Damen-Einzel besiegte Trl. Enger ihre Widerläuferin Trl. Sander mit 6:3, 6:3.

Dr. Buß Dohnal im Doppel

Nachdem das Paar Dente/Baumer gegen Pfaff/Kaiser im Herren-Doppel am Samstag einen überzeugenden Sieg landen konnte, hätte man im Endspiel einen größeren Widerstand erwartet.

Srl. Sander Redl im gemischten Doppel

Im Gemischten Doppel regierte in der Vorschlußrunde das Ehepaar Bachaly gegen de Vormann/Dr. Buß in drei Sätzen. Allerdings war die Belgierin durch eine Beinverletzung sehr stark behindert, so daß Dr. Buß zuletzt kaum eine Unterhütung hatte.

Engert (Mannheim) in der B-Klasse

Das schönste Spiel der Klasse B dürfte unbedingte die Begegnung Engert (Mh.) gegen Geißler (Lu.) gebracht haben. In einem zweistündigen Kampf über drei Sätze wurde hier von beiden Spielern fast mehr gezeigt, als von einer B-Klasse selbst bei einem so stark besetzten Turnier zu erwarten war.

Werner/Schulz sehr stark

Das Herren-Doppel, Klasse B, gewannen, wie nicht anders vorauszu sehen war, Werner/Schulz, das ihrer Spielfähigkeit entsprechend nicht in der zweiten Klasse hätte spielen dürfen.

Ergebnisse: 1. Klasse: Herren-Einzel: 1. Redl, Wien; 2. Dohnal, Frankfurt; Herren-Doppel: 1. Dr. Buß-Dohnal, Mannheim; 2. Dente-Baumer, Frankfurt; Damen-Einzel: 1. Enger, Berlin; 2. Sander, Berlin; Gemischtes Doppel: 1. Sander-Redl, Berlin; 2. Bachaly-Bachaly, Berlin.

Siegerliste

A-Klasse: Herren-Einzel: 1. Redl, Wien; 2. Dohnal, Frankfurt; Herren-Doppel: 1. Dr. Buß-Dohnal, Mannheim; 2. Dente-Baumer, Frankfurt; Damen-Einzel: 1. Enger, Berlin; 2. Sander, Berlin; Gemischtes Doppel: 1. Sander-Redl, Berlin; 2. Bachaly-Bachaly, Berlin.

Pollard im Endlauf

Der dritte Vorlauf wurde am Sonntagabend vor 15.000 Zuschauern in Amsterdam ausgetragen. Durch seinen Sieg vor Severgnini qualifizierte sich der Franzose nach den beiden Deutschen Lohmann und Nebe ebenfalls für die Entscheidung.

Ergebnisse: 100 Kilometer: 1. Pollard (Frankreich) 1:24:34 Stunden; 2. Severgnini (Italien) 1:25:00; 3. Pompebilla (Spanien) 1:25:00; 4. Ronse (Belgien) 1:25:00; 5. Wals (Holland) 1:25:00 Meter.

Schellhorn vor Bb'd

Straßenfahrer-Kriterium in Wangen

Das Wangener Kriterium der Straßenfahrer erfreut sich eines von Jahr zu Jahr steigenden Publikums-Interesses. 15.000 Zuschauer, darunter u. a. auch der Sekretär des italienischen Radsporverbandes, erlebten ein packendes Rennen über die 60 Runden (90 Kilometer). Der Schweizer Schellhorn hatte zusammen mit dem starken Lustenauer Bösch in der 42. Runde einen erfolgreichen Ausreißversuch unternommen.

Ergebnisse: Wangener Kriterium der Straßenfahrer, 90 Km.: 1. Schellhorn (Schweiz) 35 P.; 2. Bösch (Lustenau) 28 P.; 1. Runde zurück: 3. Weimer (Stuttg.) 36 P.; 4. Bölliger (Hiesburg) 19 P.; 5. Konari (Italien) 17 P.; 6. Häbler (Schweiz) 14 P.; 7. Keller (Schweiz) 13 P. und Hörmann (München) 13 P.; 9. Gruppioni (Italien); 10. Silber (Wien).

Balke knapp vor Anagel

Intern. Schwimmfest in München

Auch am zweiten Tag des außerordentlich gut besetzten Münchener Amerikaner-Schwimmfestes im Daut-Stadion gab es durch die Teilnahme der Engländer und Ungarn hervorragende Geschehnisse, die oft erst auf den letzten Metern entschieden wurden.

Die Ergebnisse:

4x50 Meter Kraul: 1. USA (Girose, Wolf, Joren, Hilt) 1:45,4 Min.; 2. Deutschland (Svoboda, v. Odenbreder, Heibel, Fischer) 1:47; 3. Ungarn 1:50,6; 4. Schweden (Svoboda, Fischer, Glad, Heibel, v. Odenbreder) 1:47; 5. Ungarn 1:52,9; 400 Meter Kraul: 1. Deutschland (Svoboda, Fischer, Glad, Heibel, v. Odenbreder) 5:14,7; 2. Ungarn 5:25,2; 3. USA 5:26,3; 4. Ungarn 5:10,2; 200 Meter Rücken: 1. Schweden (Svoboda) 2:38,7; 2. England (Wright) 2:44,7; 3. Ungarn 2:47,4; 4. USA 2:47,4; 100 Meter Brust: 1. Schweden (Svoboda) 2:19,2; 2. England (Wright) 2:20; 3. Ungarn 2:22,3; 5. Ungarn 2:20; 6. Girose (USA) 2:22,3; 7. Weimer (England) 2:20; 8. Girose (USA) 2:22,3; 100 Meter Freistil: 1. Balke (D) 1:11,4; 2. Anagel (Ungarn) 1:11,4; 3.



Gegen Oskar Sillings Schuß ist kein Kraut gewachsen. Aufn.: Ludwig Gayer. Aus dem Pokalspiel SV Waldhof - Borussia Fulda 4:0 (3:0).



Althof-Brücl-EH gewann VIR-Turnier der Privatmannschaften. Aufn.: Ludwig Gayer. Vor dem VIR-Tor. - Der Torwächter versucht einen hohen Kopfball zu fangen.

Süßball-Ergebnisse aus dem Reich

Table with 2 columns: Match details (teams, location) and scores. Includes matches like Dindenburg Alsenfeld - Preußen Danzig.

Gau Ostpreußen

Table with 2 columns: Match details and scores for Gau Ostpreußen.

Gau Brandenburg

Table with 2 columns: Match details and scores for Gau Brandenburg.

Gau Schlesien

Table with 2 columns: Match details and scores for Gau Schlesien.

Gau Sachsen

Table with 2 columns: Match details and scores for Gau Sachsen.

Gau Mitte

Table with 2 columns: Match details and scores for Gau Mitte.

Gau Nordmark

Table with 2 columns: Match details and scores for Gau Nordmark.

Gau Niedersachsen

Table with 2 columns: Match details and scores for Gau Niedersachsen.

Gau Westfalen

Table with 2 columns: Match details and scores for Gau Westfalen.

Gau Mittelrhein

Table with 2 columns: Match details and scores for Gau Mittelrhein.

Gau Hessen

Table with 2 columns: Match details and scores for Gau Hessen.

Gau Ostmark

Table with 2 columns: Match details and scores for Gau Ostmark.

Badische Bezirksklasse

Table with 2 columns: Match details and scores for Badische Bezirksklasse.

Gruppe 3

Table with 2 columns: Match details and scores for Gruppe 3.

Gruppe 4

Table with 2 columns: Match details and scores for Gruppe 4.

Handball

Auswahlspiel

Table with 2 columns: Match details and scores for Handball Auswahlspiel.

Süddeutsche Spiele

Table with 2 columns: Match details and scores for Süddeutsche Spiele.

Zwei Mannheimer Leichtathletik-Klubkämpfe

Poßsportverein - TD Mannheim v. 1846 (Frauen) 41:47 Punkte

Auf dem Platz des Poßsportvereins am Neckarplatz standen sich obige Frauenmannschaften gegenüber. Die ohne Rita Wendel antretenden Turnerinnen...

wieder zu erringen. Wenn man bedenkt, daß die Güter der Ordnung tagaus und tagein ihren verantwortungsvollen Dienst versehen...

Ergebnisse

im Klubkampf Poß - TD 1846 (Frauen) 100-Mtr.-Lauf: 1. Kaufmann (Poß) 13,7, 2. Te...

Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Schüttis (Poß) 11,2 Sek.; 2. Häubler (Poß) 11,3 Sek.; 3. Scherer (Sodenheim)...

Bei der Polizei tut sich was

Polizei Mannheim - Bahn Sodenheim 69:30 Die Verantwortlichen des Polizeisportvereins...

35 Jahre SG Germania Friedricksfeld

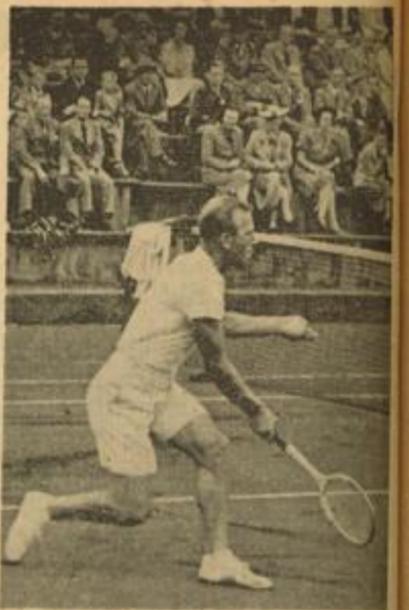
Stiftungsfest der „Schwarz-Weißen“ stieg am Samstag in würdigem Rahmen

Am 4. September 1903 wurde der SG Germania Friedricksfeld aus der Taufe gehoben. In Gegenwart von Vertretern der Partei...

Friedricksfeld kam, da ging es weiter aufwärts. Der Mitgliederstand wuchs und hartes Training brachte 1922 den Sieg in der Befähigungs...

Ehrung verdienter Mitglieder

In der Ehrung langjähriger, verdienter Pioniere wurden folgende Mitglieder mit Diplomen bedacht: 35 Jahre: Wilh. Koch...



Hans Redl Turniersieger in Mannheim Der Wiener führt einen vorbildlichen Vorhand schlag aus. Aufn.: Ludwig Gaye

besfreundeter Vereine überbrachte Bezirksführer Mittelfeld die besten Wünsche der Bedörte. Es folgte ein trefflicher Unterhaltungsteil...

TSV Ludwigshafen Turniersieger

Rund 4000 Zuschauer wohnten am Sonntag den Endspielen des Internationalen Fußball-Turniers in Ludwigshafen bei. Der Endsieger...

Das erste Spiel führte Tura Ludwigshafen und Gacia Vicenza zusammen. Das Spiel endete 1:1 (0:1), obwohl die Italiener fast ständig überlegen waren...

Rugby im Reich

Im Gau Niedersachsen begannen die Meisterschaftsspiele. Die Ergebnisse: Poßsportverein 6:0, Germania 9:8, Linden 10:6...

Unser Sportnachwuchs versteht zu kämpfen

Deutsche Jugendführer ziehen Bilanz von Frankfurt / Fünf Kurzgespräche

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

1. Frankfurt, 28. August

Vier Tage hindurch kämpften an die 2000 Hitlerjugenden und WDM-Mädels - die besten aus sieben Millionen - auf den Deutschen Jugendmeisterschaften im Frankfurter Sportfeld...

Der haben mit überraschend guten Leistungen aufgewartet. Die Zusammenarbeit zwischen Hitlerjugend und dem Deutschen Reichsbund...

SD-Leichtathleten auf dem richtigen Wege

Gesellschaftsführer Wilh. Stiehl, der in Frankfurt mit der Durchführung der Leichtathletikkämpfe beauftragt war...

Ein Heer von Rönnern im Wasser

Gesellschaftsführer Dr. Herbert Reiner, Reichsjugendwart für Schwimmen bei der Reichsjugendführung...

Reines und schönes Baden

Oberscharführer Theodor Dschenzja, Radeburg, der stellv. Reichsjugendwart für Baden...

sind übrigens die Sportart, die mit ihren Jugendlichen den härtesten Sportverkehr mit dem Ausland unterhält.

„Die Jugend liebt den Kampfsport Tennis“

Oberscharführer Ferdinand Hankel, Reichsjugendwart für Tennis bei der Reichsjugendführung...

Mittelhandball-Sieg über Niederrhein

Die Handball-Gau-Mannschaften von Mitte und Niederrhein fanden sich am Sonntag in Dessau in einem Freundschaftskampf gegenüber...

Meldungen

SW Braun Bode der ersten beiden der Robert & Cie. in Kapital von 22,15...

besfreundeter Vereine überbrachte Bezirksführer Mittelfeld die besten Wünsche der Bedörte...

Steuerermäßigung

Die Erhöhung der 136 Reichsmark bei 100 Reichsmark...

Frankfurter Effektenbörsen

Frankfurt, 28. August. Die Effektenbörsen...

Industrie-Aktien

Frankfurt, 28. August. Die Aktienbörsen...

Accumulatoren

Frankfurt, 28. August. Die Accumulatoren...

Bankaktien

Frankfurt, 28. August. Die Bankaktien...

Währungen

Frankfurt, 28. August. Die Währungen...

Goldmark

Frankfurt, 28. August. Die Goldmark...

Meldungen aus der Wirtschaft

SW Braun Boveri & Co. in Baden (Schweiz). In der alljährlichen Generalversammlung der SW Braun Boveri & Co. in Baden...

Guter Eröffnungstag in Leipzig

Messe der soliden Bedarfseindeckung / Ernste Käufer überwiegen

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

ja, Leipzig, 29. August.

Mit einem sehr guten Eröffnungstag begann die Leipziger Herbstmesse. Das glänzende Angebot ließ darauf schließen, daß die Kaufkraft...

Der Verkehr auf dem Leipziger Hauptbahnhof ist lebhafter als im Vorjahr. Die Zahl der gemeldeten Sonderzüge liegt ebenfalls über der Vorjahresziffer. Das sind günstige Vorzeichen für die Herbstmesse.

sonders stark anliegen ist die Beteiligung der Industrie Berlins, Bayerns, Sachsens und der Rheinpfalz. Die Ostmark hat 172 Firmen zur Herbstmesse entsandt.

Aus den Messehäusern wird berichtet, daß viele Besucher mit ernsthaften Kaufabsichten in Leipzig erschienen sind. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Leipziger Herbstmesse 1938 eine Messe der soliden Bedarfseindeckung wird.

Aktien nachgebend, Renten kaum verändert

Berliner Börse

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse bot zu Beginn der neuen Woche das selbe farbige Bild wie in den vorangehenden Tagen. Die Umsatztätigkeit beschränkte sich...

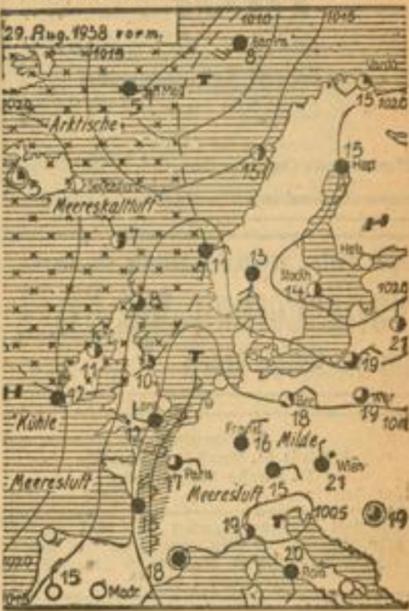
Am Rentenmarkt übten Substanz mit minus 1/4 und Aktien mit minus 1/2 Prozent zu den ausschlaggebenden Papieren. Braunkohlen- und Metallaktien bewegten sich...

Die Börse erntete auch zum Wochenanfang fast jede Anregung seitens der Rumstocher, die sich nach wie vor hart zurückziehen.

Am Rentenmarkt war das Geschäft ebenfalls sehr gering, die Haltung aber besser. Reichsbahnbriefe lagen 10 Pf. an auf 129.50.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt



Wetterbericht: Deutschland liegt bei schwacher Luftbewegung im Bereich sehr feuchter Luftmassen. Es ist bei starker Bewölkung zu großen, teilweise sogar zu heftigen Niederschlägen...

Aussichten für Dienstag: Meist stärker bewölkt und auch weitere Regenfälle. Temperaturen wenig verändert, schwache Winde.

Table with 3 columns: Location, 28.8.38, 29.8.38. Includes Rheinwasserstand and Neckarwasserstand.

Baumwolle: Notierungen der Bremer Baumwollmehlbörse. Bremen, 29. Aug. August 1937 Wbr.; Oktober 1948 Brief, 942 Geld...

Kautschuk: Kaufauf-Effektivmarkt. Marktlage: rubig. Preis für 100 Kilo: 100 Kilo...

Metalle: Berlin, 29. Aug. (WZ) für 100 Kilo: Elektrolyt Kupfer (mitbare) prompt, cif Hamburg, Bremen...

Table with 4 columns: Location, Old, Brief, Old, Brief. Includes Berliner Devisenkurse.

Steuerermäßigung für Pfeifenfabrik

Die Erhöhung der Zuckerteile seit 1933 von 116 auf 136 Reichsmark je 50 Ritz hat in den geringeren, also den Pfeifenfabriken zu einem Absatzrückgang...

Bank-Aktien

Table of bank stocks including Deutsche Erdöl, Deutsche Linoleum, Bayer-Hyp. Wechsel, etc.

Verkehrs-Aktien

Table of transport stocks including AG. Verkehrswesen, Alz. Lok. u. Kraftw., Hbx.-Amer.-Paketst., etc.

Effektenkurse

Table of stock exchange rates including Accumulatoren-Fbr., Algen. Bas. Lens, AEG (name), etc.

Frankfurter Effektenbörse

Table of Frankfurt stock exchange rates including Deutsche Erdöl, Deutsche Linoleum, Bayer-Hyp. Wechsel, etc.

Berliner Börse Kassakurse

Table of Berlin stock exchange rates including Deutsche Erdöl, Deutsche Linoleum, Bayer-Hyp. Wechsel, etc.

Verkehrs-Aktien

Table of transport stocks including AG. Verkehrswesen, Alz. Lok. u. Kraftw., Hbx.-Amer.-Paketst., etc.

Berliner Devisenkurse

Table of Berlin exchange rates including Argent. (Ales.-Katro) 1 kg. Pfd., Argentin. (Buenos-Air.) 1 Paq.-P., etc.

Omnibus-Gesellschafts-Reisen 8 Tage Tirol Bodensee-Arberg-Oststal-Innsbruck-Fernpaß-Allgäu

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Verlängerung B2,14 im goldenen Stern

Schönung 5. Klasse 51. Preußisch-Gebirgische (277. Preuß.) Klassen-Lotterie

Table with 2 columns: Day, Prize amounts and winners.

Table with 2 columns: Day, Prize amounts and winners.

Table with 2 columns: Day, Prize amounts and winners.

Table with 2 columns: Day, Prize amounts and winners.

Table with 2 columns: Day, Prize amounts and winners.

Hauptverleger: Dr. Wilhelm Kattermann (in Urlaub) Stellvertreter: Karl W. Kattermann

Table with 2 columns: Publication type, Price.

TANZ-SCHULE Heinr. Ungeheuer & Sohn Mannheim, Laurentiusstraße 17a

Zurück T. Kaemmer-Heubach staatlich geprüfte Dentisten

Zum Schulbeginn empfehlen wir unsere Grünen Sohlen u. Chromsohlen

Bett Umrandungen gute Plüsch-Qualität

Paßbilder zum selbst. Mitnehmen. Mit Retusche im 1. Std.

Wenthe führt Uhren, die man gerne trägt

Wenthe pflegt Uhren, die man gerne trägt

Wenthe pflegt Uhren, die man gerne trägt

Büro-Bedarf Brief-Papiere Schul-Bedarf

F.C. Menger am Wasserturm

PHOTO KINO HERZ Kunststrasse N4-13/14

Wenn unterwegs

Fahlbusch im Rathaus

Entflogen

Bellenittide

Rudolf Hauer

Teilzahlung ANZUG Sakkos / Hosen / Mäntel

Von der Reise zurück Dr. Heinrich Straub Zahnarzt

Strebsamer Konstrukteur mit guter technischer Allgemeinbildung

Wir suchen für unser Büro tüchtigen, bilanzsicheren Buchhalter(in)

Erster Verkäufer u. ertes Verkäuferin in d. Sportartikelbranche

Musläufer für sofort gesucht

VERTRETER für Mannheim und Umgebung

Tücht. zuverläss. Verkäuferin

Offerten nie Originalzeugnisse beilegen!

Geschäfte Pachtgesuche - Verkäufe usw.

Schreinerei

Kraftfahrzeuge Puiman-Limousine

Gut gerüstet. Für kommende Schlechtwettertage

Auto-Haefe e N.7.2 Fernruf 27074/75

4-Sitz.-Wagen Fernruf 518 66.

Tempo-Wagen

Ich kaufe Silber-Gegenstände, Münzen

TRAUERKARTEN

TRAUERBRIEFE Hakenkreuzbanner Druckerei

Nachruf Infolge eines Unglücksfalles starb in treuester Pflichterfüllung Herr

Leo Brückmann Wir betrauern in dem Entschlafenen ein vorbildliches Gefolgschaftsmitglied

Führung und Gelogenschaft der HEINRICH LANZ MANNHEIM

Am 28. August verschied imitten eines arbeitsreichen Lebens unerwartet rasch mein lieber Mann

Paul Perreaz Schreinermeister im Alter von 62 Jahren.

Danksagung Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Frau Rudolf Heilmann nebst Kindern

Hühneraugen Hornhaut

Zu verkaufen Schreiblich

Kaufgesuche Sehr gut erhalten.

18 Prachtbände für Bücherstam.

Gebrauchter Flügel "Grotian-Steinweg"

3 moderne eiserne Bettstellen

DAS M

Prag

Deut

Horth

Die alten

Wie das tschech

Rudolf Heß wird begrüßt.